

1992-2022: Wir feiern **30 Jahre 30 TAGE GEBET**

# 30 TAGE GEBET

FÜR DIE ISLAMISCHE WELT

• 2. APRIL - 1. MAI 2022 •



# Willkommen zur Ausgabe 2022 von *30 Tage Gebet für die islamische Welt* — zum 30 jährigen Jubiläum!

## Vor 30 Jahren...

Es war im April 1992, als sich eine Gruppe von Christen einer weltweiten Missionsorganisation am Roten Meer im Nahen Osten traf. Der Ramadan war gerade zu Ende gegangen und damit auch ihre Treffen. Beim gemeinsamen Gebet spürten sie überraschend stark die Gegenwart Gottes, der sie dazu aufrief, sich stärker für die muslimische Welt einzusetzen. Die Teilnehmer des Treffens beschrieben die Offenbarung als eine klare und eindringliche Botschaft, die sie dazu aufforderte, die islamische Welt in ihrer ganzen Vielfalt anzunehmen und Muslime so zu sehen, wie Gott sie sieht – als seine geliebten Geschöpfe. Sie verpflichteten sich, dieses Wort zu befolgen und begannen mit einer 30-tägigen Zeit des konzentrierten Gebets und Fastens für die islamische Welt.

*„Die Teilnehmer des Treffens beschrieben die Offenbarung als eine klare und eindringliche Botschaft, die sie dazu aufforderte, die islamische Welt in ihrer ganzen Vielfalt anzunehmen und Muslime so zu sehen, wie Gott sie sieht – als seine geliebten Geschöpfe.“*

Auf diese 30-tägige Gebets-Initiative folgte eine weitere im nächsten Jahr. Mitarbeiter erstellten einen Leitfaden, um anderen zu helfen, mit ihnen zu beten (unter Verwendung bahnbrechender Kommunikationstechnologie wie AmiPro 3.0 und Microsoft Word 2.0!). Christen,

die unter islamischen Volksgruppen arbeiteten, konnten ihre Anliegen und Geschichten weitergeben, um zum Gebet anzuregen. Ein Team bildete sich, das die Verteilung an eine wachsende Zahl von Regionen koordinierte und die Übersetzungen organisierte. Gott segnete die Arbeit: Immer mehr Organisationen beteiligten sich an der Erstellung, Übersetzung und Verteilung der Gebetshefte. Immer mehr Christen wurden dazu inspiriert, für Muslime zu beten. Inzwischen, nach 30 Jahren, nutzen jedes Jahr bis zu einer Million Menschen in aller Welt und in über 40 Sprachen die Gebetshefte und befolgen den Auftrag Gottes, Muslime mehr zu lieben, der vor 30 Jahren an eine Gruppe von Christen erging.

# Die Frucht des treuen Gebets

Im Jahr 2015 war der Schwerpunkt des Gebetsheftes die Arbeit des Forschers und Autors David Garrison, der Bewegungen unter Muslimen zu Christus untersucht hatte. Er bestätigte zahlreiche Situationen, in denen mindestens 1000 Menschen aus derselben muslimischen Gemeinschaft zu Nachfolgern Jesu wurden. Garrison hatte aufgezeigt, dass solche Bewegungen in den ersten zwölfhalb Jahrhunderten seit dem Beginn des Islams sehr selten waren. Mittlerweile war der Islam weltweit auf mehr als 1,6 Milliarden Anhänger angewachsen.

Doch am Ende des 20. Jahrhunderts änderte sich etwas. In Algerien, in den ehemaligen Sowjet-Republiken Zentralasiens, in Bangladesch und im Iran wurden Bewegungen zu Christus registriert. Allein in den ersten 14 Jahren des 21. Jahrhunderts brachen in der gesamten muslimischen Welt weitere

Bewegungen auf — mehr als in den 12 Jahrhunderten davor zusammen! (Mehr über diese Bewegungen erfährt man in dem Buch "A Wind in The House of Islam" von David Garrison.)

*"... Allein in den ersten 14 Jahren des 21. Jahrhunderts brachen in der gesamten muslimischen Welt weitere Bewegungen auf — mehr als in den 12 Jahrhunderten davor zusammen!"*

Im Jahr 1992 sprach Gott zu einer Gruppe von Menschen und inspirierte sie, für die islamische Welt zu beten — und zwar genau zu der Zeit, als er durch seinen Geist wirkte, um Tausende von Muslimen zum Glauben an Jesus als den Retter zu führen. Wenn Sie dieses Gebetsheft verwenden, dürfen Sie wissen, dass Gott durch das Gebet mit uns Menschen zusammenarbeitet, und Sie können einen Teil der Frucht von 30 Jahren treuer Fürbitte sehen.

# Aufklären und Inspirieren

In diesen 30 Jahren haben wir bei „30 Tage“ nicht nur dafür gebetet, dass Muslime gesegnet werden und die Gelegenheit haben, von der Botschaft Jesu zu hören und zum Glauben an ihn zu kommen. Wir haben auch das Anliegen verfolgt, Gemeinden über Muslime aufzuklären. In den Jahren, in denen Muslime in den Medien hauptsächlich als Terroristen und Feinde dargestellt wurden, ist „30 Tage“ seiner Berufung treu geblieben, Muslime als von Gott geliebte Menschen zu sehen. Als Freunde und Nachbarn derer, die zu diesem Gebetsheft beitragen. Wir freuen uns immer wieder über Rückmeldungen von Leserinnen und Lesern, die eine Offenbarung von Gottes Liebe zu Muslimen erfahren haben, während sie für die verschiedenen Kulturen und Gemeinschaften beten, die auf diesen Seiten vorgestellt werden. Die angegebenen Bibelstellen laden ein, sich anhand dieser Texte zur weiteren Fürbitte leiten zu lassen, können aber auch gerne übergangen werden.

## Blick nach vorn

Das Gebetsheft hat sich natürlich von der Kommunikationstechnologie und dem Design der ersten Jahre weiterentwickelt. Neben dem Gebetsheft beten die Teilnehmer auch über soziale Medien und Telefon-Apps in 40 Sprachen mit. Jedes Jahr ist das 30-Tage-Team erstaunt, wie Gott diese Initiative am Laufen hält. Menschen aus so vielen verschiedenen christlichen Organisationen und Traditionen stellen ihre Zeit und ihre Talente zur Verfügung, um diese Ressource zu schaffen.

Vielen Dank allen, die diese 30-jährige Reise oder Teile davon mitgemacht haben! Ihre Teilnahme, Ihre Gebete und Ihr Ernstnehmen eines Wortes, das vor 30 Jahren gesprochen wurde, haben die Welt für immer verändert.

*Die Herausgeber von „30 Tage Gebet für die islamische Welt“*



Die aktuellen und früheren Ausgaben des Gebetsheftes sind auf [www.30tagegebet.de](http://www.30tagegebet.de) zu finden.

Tägliche Infos und Gebetsanliegen gibt es auch auf **Facebook** unter „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ sowie auf **Instagram** unter „30tagegebet“.

Über die App von „PrayerMate“ kann man die Anliegen täglich auf sein Smartphone erhalten  
<https://www.prayermate.net/app>

Die Namen von Personen wurden aus Sicherheitsgründen geändert.

# Gebet für die Vergessenen

In den vergangenen 30 Jahren haben wir für Hunderte von muslimischen Gemeinschaften zum Gebet aufgerufen. Wir haben für Volksgruppen aller Größenordnungen, Migrantengruppen, Subkulturen und Sekten gebetet. In diesem 30. Jubiläumsjahr wollen wir uns auf Gemeinschaften konzentrieren, die wir nicht so im Blick hatten und darum wohl auch selten dafür gebetet wurde.

## Unerreicht, unberührt...

Es gibt 1,8 Milliarden Muslime auf der Welt, und die Mehrheit von ihnen ist immer noch nicht vom Evangelium erreicht. Diese Ausgabe enthält Beiträge zu einigen der bevölkerungsreichsten muslimischen Gruppen. Unter manchen sind keine einheimischen Gemeinden bekannt (was wir als „unerreicht“ bezeichnen). Unter anderen gibt es keine bekannten Bemühungen, Jünger Christi unter ihnen zu machen (was wir als „unberührt“ bezeichnen).

## Unbekannt...

Wir haben unsere Partner gebeten, uns Anliegen von Volksgruppen zu schicken,

die oft übersehen werden. Einige davon sind sehr klein, andere groß und ihre Not überwältigend. Mit einigen dieser vergessenen Gruppen ist es besonders schwierig, in Kontakt zu treten. Sie alle brauchen Ihr Gebet.

## So wirkt Gebet...

Aber wir wollten in dieser Ausgabe auch ein wenig feiern. Deshalb haben wir einige Beiträge über Gruppen aufgenommen, für die wir in der Vergangenheit gebetet haben und wo deutlich wurde, was unsere Gebete bewirken und was Gott unter ihnen getan hat. Wir hoffen, dass diese Ge-

schichten Sie dazu inspirieren, für die Muslime zu beten, die der Botschaft Jesu noch nicht begegnet sind. Diese Beiträge tragen die Überschrift: „So wirkt Gebet“

## Rückblick auf 3 Jahrzehnte

Und schließlich haben wir einige Artikel aufgenommen, in denen wir auf jedes der drei Jahrzehnte zurückblicken. Dabei wird deutlich, wie sich der Dienst an Muslimen in den einzelnen Jahrzehnten entwickelt hat, welche bedeutenden Veränderungen eingetreten sind und was die Zukunft bringen könnte, wenn wir weiterhin für Muslime beten.



## Wofür wir in diesem Jahr beten

- |   |  |  |
|---|--|--|
| 1. 30 Jahre Gebet – die 1990er Jahre    | 11. Unerreicht und unberührt: Die Nordjemeniten          | 21. Der Norden Mosambiks                               |
| 2. Die Marschland-Araber im Irak        | 12. Die Achdam im Jemen                                  | 22. Flüchtlinge am Blauen Nil                          |
| 3. Ismailiten                           | 13. Zentralasien – so wirkt Gebet...                     | 23. Unerreicht und unberührt: Die Ja'alín im Sudan     |
| 4. Schiiten in Saudi-Arabien            | 14. Der Nordkaukasus                                     | 24. Indien – so wirkt Gebet...                         |
| 5. Die Khoja-Ithna-Asharis in Ostafrika | 15. Aleviten in Anatolien/Türkei                         | 25. Menschen in Qatar                                  |
| 6. Saudi-Arabien – so wirkt Gebet...    | 16. Die Gülen-Bewegung                                   | 26. Die Nacht der Macht                                |
| 7. Der Whakhan-Korridor in Afghanistan  | 17. Unerreicht und unberührt: Die Belutschen in Pakistan | 27. Die Panthay in Myanmar                             |
| 8. Sucht in Afghanistan                 | 18. Die Schabak im Irak                                  | 28. Die Suluk – muslimische See-Nomaden der Sulu-See   |
| 9. 30 Jahre Gebet – die 2000er Jahre    | 19. 30 Jahre Gebet – die 2010er Jahre                    | 29. Unerreicht und unberührt: Die Rahanweyn in Somalia |
| 10. Das Volk der Mehri (Golfstaaten)    | 20. Die Kanuri Manga aus Niger                           | 30. Jesus-Nachfolger aus muslimischem Hintergrund      |

Die Ziffern beziehen sich auf die Tage im Heft.

# 30 Jahre Gebet – die 1990er Jahre

1992 begann die Initiative „30 Tage Gebet für die islamische Welt“. Sie war Teil einer wachsenden Mobilisierung zum Gebet in den 1990er Jahren, die sich auch im Beginn weiterer unterschiedlichster Gebetsinitiativen zeigte. Parallel dazu wurden auch immer mehr neue Missionare aus den verschiedensten Teilen der Welt in die islamische Welt entsandt. Besonders faszinierend war, dass der Anteil der Mitarbeiter aus Afrika, Asien und Lateinamerika stark zu wachsen begann.

Viele Christen beten seitdem während des Ramadans unter anderem darum, dass Muslime Träume und Visionen von *Isa al-Masih* (Jesus, dem Messias) haben. Gott hat diese Gebete an vielen Stellen erhört. Muslime auf der ganzen Welt, die zum Glauben an Jesus als Retter und Herrn kamen, geben Zeugnis davon, dass ein Traum von Jesus der Anstoß

für sie war, sich auf die Suche nach der Wahrheit zu machen.

Außerdem begannen viele Mitarbeiter in der islamischen Welt, Muslimen ganz offen und direkt Gebet im Namen Jesu des Messias für sie und ihre Nöte anzubieten. Zum Beispiel machte es sich ein Missionar zur Gewohnheit, am Ende eines Gesprächs mit Muslimen zu fragen: „Würden Sie mit mir beten, bevor wir uns verabschieden?“ Er war überzeugt, dass das Gebet mit muslimischen Freunden die Gegenwart Gottes spürbarer macht, als nur ein Gespräch über den Glauben.



## Wir beten

- ▶ Dass sich mehr Christen an der Initiative „30 Tage Gebet“ beteiligen – ermutigen Sie andere, dieses Jahr mit Ihnen zu beten! (*Jakobus 5,16b*)
- ▶ Für die Mitarbeiter, die die Geschichten und Anliegen in diesem Heft geschickt haben, dass sie die Frucht ihrer Arbeit und ihrer Gebete sehen. (*Epheser 6,18*)
- ▶ Dass Muslime in diesem Ramadan Gottes Gegenwart auf neue Weise erfahren. (*Johannes 14,13*)

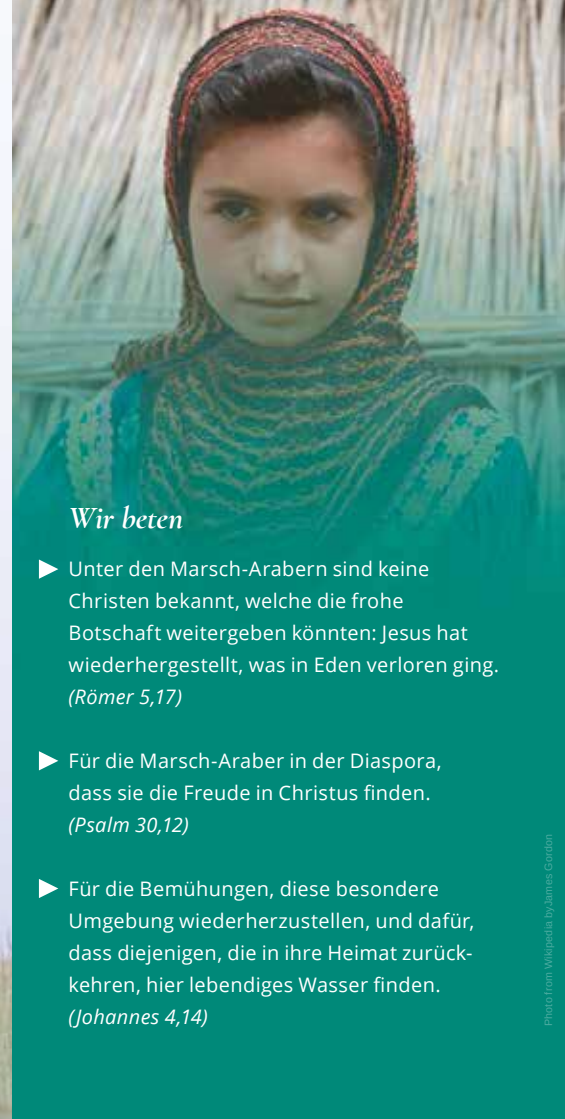
# Die Marschland-Araber im Irak

Abdul manövriert sein Boot mit einer Stange durch die Kanäle in den Sümpfen. Er ist auf dem Weg ans Ufer, zu seiner abgelegenen Hütte aus Schilf. Dort wird seine Familie den Fisch essen, den er zuvor gefangen hat. Abdul lebt in den Marschen (Sümpfen) des südlichen Irak, wo der Tigris in den Euphrat mündet.

Im Islam gibt es zwei große Gruppierungen: Sunniten und Schiiten. Diese Spaltung ist seit langem eine Quelle von Konflikten. Die große Mehrheit der Muslime weltweit sind Sunniten. Im Irak hingegen leben vor allem Schiiten. In den 1980er und 1990er Jahren wurde von sunnitisch-muslimischen Behörden Wasser aus den Feuchtgebieten abgezweigt, um die Lebensgrundlage der schiitischen Marsch-Araber zu zerstören. In jüngster

Zeit konnte etwa die Hälfte der Sümpfe wiederhergestellt werden. 2016 wurde dieses seltene Ökosystem mit seiner einzigartigen Tierwelt zum WeltNaturerbe ernannt.

Die Marsch-Araber sind ein Volk im Umbruch. In den 1970er Jahren lebten dort 500.000 Menschen. Viele flohen jedoch, als die Sümpfe trockengelegt wurden. Heute leben dort noch schätzungsweise 48.000 Menschen. Einige sind in die Städte im Irak oder ins Ausland gezogen. Einige Marsch-Araber kehren wieder zurück und hoffen, diese Region, die der Überlieferung nach einst der Garten Eden war, zu einem Ziel für Ökotourismus zu machen.



## Wir beten

- ▶ Unter den Marsch-Arabern sind keine Christen bekannt, welche die frohe Botschaft weitergeben könnten: Jesus hat wiederhergestellt, was in Eden verloren ging. *(Römer 5,17)*
- ▶ Für die Marsch-Araber in der Diaspora, dass sie die Freude in Christus finden. *(Psalm 30,12)*
- ▶ Für die Bemühungen, diese besondere Umgebung wiederherzustellen, und dafür, dass diejenigen, die in ihre Heimat zurückkehren, hier lebendiges Wasser finden. *(Johannes 4,14)*

Photo from Pixabay by Abdolmomen Ibrahim

Photo from Pixabay by James Gordon



# Ismailiten

Die Ismailiten (auch „Nizariten“ genannt) sind eine Sekte innerhalb des schiitischen Islams. Sie folgen einem gegenwärtig lebenden Imam (geistlicher Leiter), der von Ali, dem Cousin und Schwiegersohn des Propheten Mohammed, abstammt. Derzeit ist das Aga Khan IV. Sie glauben, dass diese Imame ihrer Gemeinschaft moralische und geistliche Führung bieten.

Weltweit gibt es etwa 15 Millionen Ismailiten. Sie legen großen Wert auf Bildung und glauben, dass die Suche nach Wissen dem eigenen Wohl und dem der Gesellschaft dient. Ismailiten streben ein friedliches Zusammenleben mit anderen Gemeinschaften an. Sie enga-

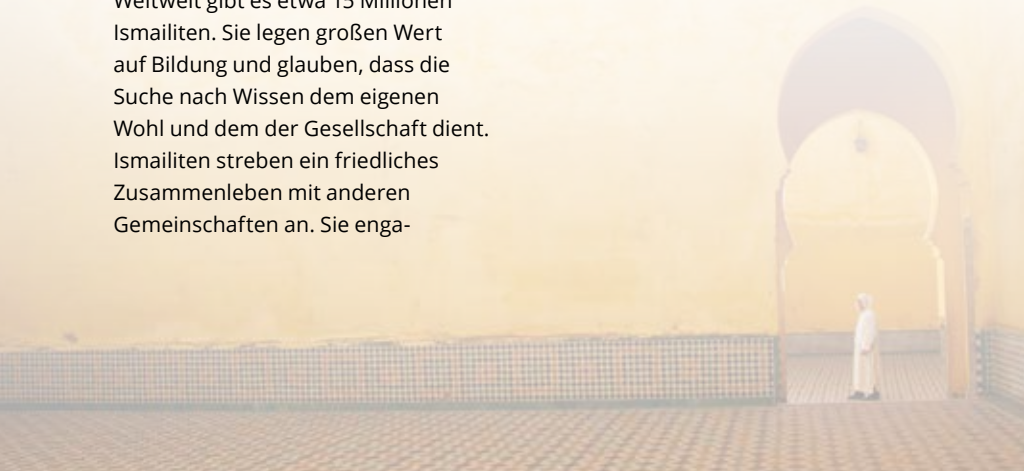
gieren sich oft sozial für andere und mit anderen.

Nur sehr wenige christliche Mitarbeiter arbeiten unter den Ismailis. Dabei ist es leicht, mit ihnen über den Glauben zu sprechen. Sie sind nämlich sehr wissbegierig und lassen sich gerne auf die Heilige Schrift ein. Anderen Sichtweisen stimmen sie zwar zu, doch nehmen sie diese nicht so leicht für sich selbst an.



## Wir beten

- ▶ Ismailiten ehren Jesus und teilen viele christliche Überzeugungen über ihn. Beten Sie dafür, dass der Heilige Geist ihnen weitere Wahrheiten über ihn offenbart. (*Johannes 14,6*)
- ▶ Als Minderheitensekte können Ismailiten Verfolgung und Diskriminierung durch andere muslimische Gemeinschaften ausgesetzt sein, die sie nicht als echte Muslime ansehen. Beten Sie für ihre Sicherheit und Freiheit. (*Psalms 82,3-4*)
- ▶ Die Ismailiten haben eine esoterische Einstellung zum Glauben. Dabei suchen sie verborgene Bedeutungen und ein spirituelles Verständnis jenseits des menschlichen Verstandes. Beten Sie, dass sie Erfahrungen mit Gott machen, die sie zu Jesus führen. (*Johannes 4,24*)



# Die Schiiten in Saudi-Arabien

Die Unterscheidung zwischen sunnitischen und schiitischen Muslimen ist in Saudi-Arabien deutlich spürbar.

Beide Gruppen haben zwar viele gemeinsame Glaubensvorstellungen und Praktiken; es gibt jedoch auch bedeutende Unterschiede, die zu Konflikten führen. Sunniten glauben, dass man den Islam so praktizieren muss, wie es der Prophet Mohammed getan hat – gemäß der Tradition („Sunna“). Schiiten hingegen glauben, dass sie sich auch von den Lehren und dem Vorbild der Nachkommen Mohammeds bzw. seines Schwiegersohnes und Cousins Ali leiten lassen können. In der Praxis verlassen sich die Schiiten mehr auf ihre religiösen Führer (Mullahs), während die Sunniten mehr auf die Sunna vertrauen.

In Saudi-Arabien leben etwa 2.715.000 Schiiten, überwiegend in der Ostprovinz. Von sunnitischen Saudis werden sie meist nicht als wahre Muslime angesehen. Daher werden sie häufig am Arbeitsplatz diskriminiert und haben nur begrenzten Zugang zu politischer Beteiligung. Ihre Gemeinschaft wurde zunehmend entrechtet. Infolgedessen sind sie tendenziell ärmer. Einige von ihnen bilden Aktivistengruppen, um die Gleichstellung mit ihren Mitbürgern zu fordern. Dies führt zu weiterer Unterdrückung, da diese Aktivisten verdächtigt werden, sich mit den schiitischen Gemeinschaften in den Nachbarländern Irak und Iran zu politischen Zwecken zu verschwören.



## Wir beten

- ▶ Um mehr Offenheit. Saudi-Arabien gehört zu den Ländern mit den stärksten Einschränkungen der Religionsfreiheit weltweit. *(Johannes 8,36)*
- ▶ Es sind nur wenige Jesus-Gläubige unter den Schiiten in Saudi-Arabien bekannt. Beten Sie, dass Gott einen geistlichen Aufbruch schenkt. *(Johannes 3,5-8)*
- ▶ Für diese Gemeinschaft, dass der Heilige Geist sie auch durch Träume und Heilungen für Jesus offen macht. *(Johannes 14,26)*

# Die Khoja-Ithna-Ascharis in Ostafrika

Die Ithna-Ashari, „Zwölf-Schia“, sind ein wichtiger Teil der Schiiten. Nach ihrer Lehre gibt es zwölf Imame, männliche Nachkommen aus der Familie Mohammeds, die von Gott bestimmte religiöse und politische Führer sind. Muhammad ibn al-Hasan al Mahdi war der zwölfte, der letzte Imam, der entrückt worden sei. Er soll eines Tages mit dem Messias Jesus zurückkehren, um der Welt Frieden und Gerechtigkeit zu bringen.

Die Gemeinschaft der Khoja-Ithna-Asharis zählt weltweit etwa 125.000 Menschen. Sie stammen ursprünglich aus dem Distrikt Kutch in Gujarat, Indien. Sie verbreiteten ihren Glauben leidenschaftlich über die Karibik bis nach Lateinamerika und haben auf mehreren Kontinenten westlich von Indien Gemeinschaften gebildet.

Die meisten Khoja in Ostafrika kamen im 19. und 20. Jahrhundert dorthin. Ursprünglich waren sie Ismailiten, aber nach einem Streit im Jahr 1866 über den ersten rechtmäßigen Aga Khan verließen einige Ismailiten diese Sekte entweder freiwillig oder gezwungenermaßen. Ein wohlhabender indischer Händler und Führer der Khoja-Ismaili-Gemeinschaft in Sansibar namens Dew Jamal konvertierte zum Ithna-Ascheri-Glauben und errichtete später die erste Moschee dieser Gemeinschaft in Ostafrika.

Heute ist Mombasa (Kenia) der Sitz des Obersten Rates der Föderation der schiitischen Khoja-Ithna-Ascheri Afrikas, die etwa 17.000 Menschen vertritt.



## Wir beten

- ▶ Dass die vielen Nachfolger Jesu in Ostafrika ihren Glauben den Khoja begeistert und auf verständliche Weise bezeugen. (1. Petrus 3,15)
- ▶ Dass die Khoja Jesus begegnen und ihn durch seine Worte in der Heiligen Schrift verstehen. (Johannes 1,1-14)
- ▶ Dass sich Tausende Khoja zu Jesus bekehren, sich taufen lassen und zu Jüngern Jesu werden. (Matthäus 28,19)

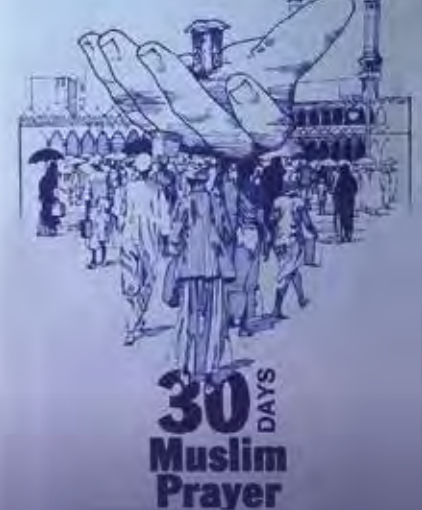
# Saudi-Arabien - so wirkt Gebet...

1994 war im Gebetsheft „30 Tage Gebet“ zu lesen: „Das Königreich Saudi-Arabien ist eines der am wenigsten evangelisierten Länder der Welt. Es hat nur wenige bekannte Gläubige, keine einheimischen Gemeinden, und christliche Mitarbeiter dürfen das Land nicht betreten.“

Die Gebete der letzten Jahre für Saudi-Arabien waren nicht umsonst. Inzwischen gibt es unter der sunnitischen Mehrheitsbevölkerung viele Menschen, die Jesus nachfolgen und sich in Hausgemeinden zusammensuchen. Ein einheimischer Mitarbeiter rief aus: „Die einzigen Saudis, die ich hier kenne, sind Christen!“ Jedoch sind die schiitischen Muslime in Saudi-Arabien, für die wir damals (auch) gebetet haben, noch wenig erreicht und es gibt offiziell nur

wenige an Jesus gläubige Schiiten. Manche saudischen Christen geben gerne selbst das Evangelium weiter. Eine saudische Frau wurde im August 2020 gläubig, und bis Ostern 2021 hatte sie mehr als 30 Mitglieder ihrer Familie und Freunde zu Christus geführt. Gläubige mit muslimischem Hintergrund sind in jeder Stadt zu finden und verbreiten ihren Glauben über soziale Medien.

Einige Mitglieder der saudischen Königsfamilie bemühen sich, ihr Land zu einer offeneren, toleranteren Gesellschaft zu machen – das ist ein großer Segen. Die genaue Anzahl der Gläubigen ist unbekannt. Es gibt aber auf jeden Fall viel mehr Jesus-Nachfolger als noch 1994.



## Wir beten

- ▶ Für die Mitglieder der saudischen Königsfamilie, die Saudi-Arabien freier machen wollen, um Weisheit und dass sie die Möglichkeit nutzen, ihr Land positiv zu beeinflussen. (1. Timotheus 2,1-2)
- ▶ Für die neuen Gläubigen aus muslimischem Hintergrund in Saudi-Arabien, um Weisheit und Mut, ihren Glauben weiterzugeben und um Schutz in Verfolgung. (Matthäus 10,16)
- ▶ Für die ausländischen Christen in Saudi-Arabien (Philippinos u.a.), dass sie Einheimischen und anderen Ausländern gegenüber mutig ihren Glauben bekennen. (2. Timotheus 2,2)

# Der Wakhan-Korridor in Afghanistan

Der Wakhan-Korridor ist ein schmaler, zerklüfteter Landstreifen im Nordosten Afghanistans, der Tadschikistan und Pakistan trennt. Er entstand aufgrund einer 1893 durch die damalige Britisch-Indische Verwaltung willkürlich festgelegten Grenzlinie, die verschiedene dort lebende Volksgruppen trennte, unter ihnen auch die Wakhi. Sie gehören zu einer Sekte der schiitischen Ismailiten, den Nizariten. Sie werden von anderen Afghanen nicht als echte Muslime angesehen, diskriminiert und manchmal sogar verfolgt. Vor allem die Taliban sind ihnen gegenüber sehr feindselig eingestellt. Von den etwa 50.000 Wakhi leben ungefähr 17.000 im Wakhan-Korridor, die anderen in den benachbarten Regionen Tadschikistans, Chinas und Pakistans. Im Wakhan leben

auch etwa 1.500 Nachkommen kirgisischer Hirtennomaden, die sich zum Zeitpunkt der Grenzziehung in Afghanistan aufhielten. Sie sind streng sunnitische Muslime.

Die abgelegene Lage des Wakhan verhindert den Aufbau einer guten Infrastruktur. Es gibt nur unzureichenden Zugang zu medizinischer Versorgung, sauberem Wasser, Strom, Bildung, Telefon oder Internet.

Im Wakhan gibt es noch keine Gemeinde. Aber in den letzten zwanzig Jahren hatten einige Nachfolger Jesu die Möglichkeit, dort seine Liebe in Tat und Wort weiterzugeben – bis zur Machtübernahme der Taliban 2021. Diese kann unvorhersehbare und möglicherweise katastrophale Folgen für die Menschen im Wakhan haben.



## Wir beten

- ▶ Um Frieden und Schutz für die Menschen im Wakhan-Korridor. (*Jesaja 54,10*)
- ▶ Dass die ausgestreute geistliche Saat in den Herzen der Menschen aufgeht. (*Matthäus 13,1-8*)
- ▶ Dass wieder Nachfolger Christi unter den Wakhi und Kirgisen im Wakhan leben und seine Liebe weitergeben können. (*Jesaja 52,7*)

# Sucht in Afghanistan

Die meisten Menschen werden nie von einem Mann wie Qasim hören. Er kommt aus einem abgelegenen Winkel Afghanistans, ist Angehöriger eines unbeachteten Stammes und drogenabhängig. Als junger Mann reiste Qasim über die Grenze, um in einem benachbarten islamischen Land zu arbeiten. Dort wurden ihm Drogen gegeben, die ihn dazu befähigten, länger zu arbeiten und so produktiver zu werden. Er wurde süchtig, und es dauerte nicht lange, bis er durch die Drogen nicht effizienter, sondern weniger produktiv wurde. Qasim kehrte zurück in sein Heimatland und wurde durch einen neuen Arbeiter ersetzt, dem dasselbe Schicksal bevorstand. Seine Familie stieß ihn aus, weil seine Sucht Schande über sie brachte. 24 Jahre lang lebte Qasim meist unter einer Brücke, wo die Abwasserkanäle zusammenfließen

– ähnlich wie etwa 2.500 andere Süchtige im Land.

So geht es vielen Menschen in Afghanistan und den umliegenden Ländern, wo Drogenabhängige von ihren Familien verstoßen und von ihren Gemeinschaften gemieden werden. Qasim wurde jedoch von Mitarbeitern eines Therapiezentrums gefunden, die ihm Hilfe und Hoffnung gaben. Seit mehr als vier Jahren ist er frei von der Sucht und arbeitet jetzt als Wachmann für eines der Therapiehäuser.

Afghanistan ist der größte Opiumproduzent der Welt. Die Drogensucht im Land nimmt rasant zu, in letzter Zeit auch unter Frauen und Kindern, die in Armut, Konflikten und Hoffnungslosigkeit leben.

## Wir beten

- ▶ Um mehr Mitarbeiter, die den Süchtigen in Afghanistan dienen und Hoffnung bringen. Für eine Chance, dass diese die Gute Nachricht hören. (*Römer 10,14*)
- ▶ Um Heilung von der tiefen Scham, die viele dieser von Gott geliebten Menschen gefangen hält. (*Psalms 34,18*)
- ▶ Für die Sicherheit derer, die in dieser Region unter gefährlichen Umständen einer so bedürftigen Bevölkerung helfen und dienen. (*Psalms 91,1-2*)

# 30 Jahre Gebet – die 2000er Jahre

Die Gebetsbewegung „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ wuchs nach der Jahrtausendwende weiter an, während sich weltweit religiöse Konflikte zunehmend vertieften. Ein Kreislauf der Gewalt führte zu wachsender Bitterkeit und dem Wunsch nach endloser Rache. Aber viele Christen weltweit beteten weiter für Muslime nah und fern. Sie wurden ermutigt durch Berichte von veränderten Herzen.

Am 14. November 1940 griffen Nazi-Bomber London und unter anderem auch Coventry an. Während eines elfstündigen Angriffs wurde die St. Michael's Cathedral fast vollständig zerstört. Über 1.000 Menschen starben dabei. Als Vikar Dick Howard durch die Ruinen ging, fehlten ihm die Worte. Alles, was er tun konnte, war, mit Kreide die Worte „**Vater vergib**“ auf eine stehen gebliebene Wand hinter dem Altar zu kritzeln. Howard fügte

nicht „den Nazis“ hinzu, sondern ließ diese beiden Worte stehen, um uns alle in unserer eigenen Sünde und Not einzuschliessen.

Die Kathedrale wurde 1962 wieder aufgebaut, die Ruinen stehen neben dem neuen Gebäude. Die Worte „**Father Forgive**“ sind nun dauerhaft über dem Altar eingraviert. Es sind aber nicht nur Worte. In der Kathedrale wird ein Dienst der Versöhnung ausgeübt, der in seiner Wirkung die ganze Welt berührt, auch islamische Länder.

Die Anschläge vom 11. September 2001 prägten die 2000er Jahre wesentlich. Weitere Konflikte folgten. Diese Ereignisse führten zu einem Anstieg der Beteiligung an den „**30 Tagen Gebet für die islamische Welt**“. Christen suchten nach Wegen der Versöhnung und wollten ein Zeugnis für das Evangelium geben, wie Jesus es uns gelehrt hat.



## *Wir beten*

- ▶ Für Christen, die sich für Frieden und Versöhnung mit Muslimen einsetzen. (*Matthäus 5,9*)
- ▶ Für Muslime, die um Versöhnung und Frieden in ihren Gemeinschaften besorgt sind, gemeinsam mit Christen und anderen.
- ▶ Um eine größere Offenbarung des Werkes Christi zur Versöhnung der Welt. (*2. Korinther 5,18-21*)

# Das Volk der Mehri (Golfstaaten)

Die Sonne geht am Wüstenhorizont unter und es wird dunkel. Nahe der Grenze zum Jemen treffen sich ein paar ältere Männer, um Kaffee zu trinken und die Neuigkeiten des Tages auszutauschen. Sie tun dies in einer Sprache, die vielleicht mit ihnen aussterben wird.

Die historische Heimat des Volkes der Mehri liegt im heutigen Grenzgebiet von Jemen, Oman und Saudi-Arabien. Mehri ist eine semitische Sprache, die nur mündlich verwendet wird. Im UNESCO-Atlas der Weltsprachen wird sie als „definitiv gefährdet“ eingestuft. Arabisch sprechende Menschen verstehen sie nicht; somit wird diese Sprache immer weniger verwendet.

Es gibt ca. 100.000 Mehri-Zugehörige, verteilt auf die drei Golfstaaten. Bis Mitte der 1980er Jahre zogen die Mehri als traditionelle Beduinen-Kamelhirten frei zwischen Oman, Jemen und Saudi-Arabien umher. Seitdem haben die drei nationalen Regierungen die Beduinenstämme ermutigt, sich in festen Dörfern niederzulassen, was zu einer Aufteilung des Mehri-Volkes auf diese drei Länder geführt hat. Dadurch wurden sie weiter isoliert und ihre Sprache stirbt langsam aus. Die Mehri gelten als unerreichte muslimische Gemeinschaft; es gibt weder eine schriftliche Form der Sprache noch eine mündliche Übersetzung der Bibel.



## Wir beten

- ▶ Dass Christen, die fließend Arabisch sprechen, Arabisch sprechende Mitglieder dieses abgelegenen Stammes mit dem Evangelium erreichen. Und für eine mündliche Übersetzung der Heiligen Schrift auf Mehri. *(1. Timotheus 2,4)*
- ▶ Dass Mehri-Zugehörige Jesus durch christliche Online-Ressourcen oder auf andere übernatürliche Weise finden. *(Offenbarung 3,20)*
- ▶ Dass diese Volksgruppe trotz der Repressionen der drei Länder, unter deren Autorität sie lebt, ihre Identität bewahren kann. *(Offenbarung 5,9)*



# Unerreicht und unberührt: Die Nordjemeniten

Ungeheure Armut und Hungersnot herrschen im Jemen. Die über 13 Millionen Einwohner, die Sanaani-Arabisch (Standard Hocharabisch) sprechen, sind schiitische Muslime und eine der größten Gruppen der Welt, unter denen kaum Christen bekannt sind. Das Christentum kam zwar im 4. Jahrhundert in den Jemen, doch der Islam breitete sich später schnell aus.

Seit dem Arabischen Frühling 2011 gibt es in dieser Region ständig Konflikte. Der Jemen war jedoch schon vorher eines der ärmsten Länder im Nahen Osten. Der brutale Krieg hat die Wirtschaft zerstört und zur weltgrößten humanitären Krise geführt. Hungersnot, Unterernährung, Cholera usw. sind die Ursachen dafür, dass Millionen Menschen auf

ausländische Hilfe angewiesen sind, um zu überleben. Doch Covid-19 hat zu einem Rückgang der Hilfsbereitschaft ausländischer Regierungen geführt. Der anhaltende Konflikt mit den arabischen Nachbarländern sabotiert immer wieder die Versorgung mit lebenswichtigen Nahrungsmitteln und Treibstoff. Menschen im Nordjemen können sich die importierten Lebensmittel nicht leisten, ebenso wenig die medizinischen Mittel, die zur Behandlung der durch Unterernährung verursachten Krankheiten benötigt werden. Es ist ein Teufelskreis. Solange der Konflikt nicht beendet ist, scheint es keine Hoffnung auf Besserung zu geben.



## Wir beten

- ▶ Für die nordjemenitischen Frauen. Die Kultur ist für sie sehr restriktiv, mit arrangierten Ehen und strikter Geschlechtertrennung, was den Frauen noch weniger Möglichkeiten bietet. Frauen heiraten jung und bringen Kinder zur Welt, die häufig an Unterernährung und Krankheiten leiden und kaum Zugang zu medizinischer Versorgung haben. (4. Mose 6,24-26)
- ▶ Um Frieden im Jemen. Dass der Konflikt beendet und das Land wieder aufgebaut wird. (Psalm 85,10-12)
- ▶ Dass Gott einen Weg schafft, damit sich sein Evangelium im Nordjemen verbreitet. (Jesaja 65,1)

# Die Achdam im Jemen

Aisha sammelt Müll und lebt in einem Slum. Sie kämpft täglich ums Überleben. Wie viele der Besitzlosen verbringt sie ihren Tag auf der Müllhalde und versucht, etwas Wasser, Essen oder andere Dinge zu finden, die sie gebrauchen oder verkaufen kann. Aisha wäre fast an Covid gestorben, da sie von Hunger und Armut bereits geschwächt war und sich im Armenviertel niemand eine Krankenhausbehandlung leisten kann. Aber sie hofft, dass sich die Dinge für die Achdam bessern werden.

Die bereits verheerenden Lebensbedingungen für die ausgegrenzten, dunkelhäutigeren Achdam (ehemalige Sklaven) wurden seit Beginn des Krieges im Jemen noch dramatischer. Schätzungsweise zwischen 500.000 und 2 Mio. Achdam leben häufig ohne

Dach über dem Kopf auf der Straße oder in notdürftigen Blechhütten in den Slums der Großstädte Sanaa und Taizz, wo es keinen Strom und keine sanitären Anlagen gibt. Diese Allerärmsten haben kaum Chancen, den Stempel der Armut und der niedrigsten „Kaste“ abzuschütteln. Ihre Sprache ist eine Mischung aus Amharisch, Somali und Arabisch. Sie müssen kämpfen für das, was sie zum Überleben brauchen. Die Kinder können nicht zur Schule, die Erwachsenen sind Tagelöhner und manche Frauen Prostituierte. Die Kindersterblichkeitsrate ist schockierend. Viele leiden an genetischen oder vermeidbaren Krankheiten. Jemenitische Araber betrachten die Achdam aufgrund ihrer Lebensweise als schlechte Muslime.



## Wir beten

- ▶ Um Menschen, die sich für die Achdam einsetzen, dass diese gleich behandelt werden und Zugang zu besserer medizinischer Versorgung, Infrastruktur und Bildung bekommen. *(Sprüche 14,31)*
- ▶ Dass die Ärmsten der Armen Hoffnung und eine Zukunft bekommen. *(Jeremia 29,11)*
- ▶ Für die Fertigstellung der Bibelübersetzung in die Muttersprache dieses Volkes und für Christen, die ihnen die Liebe Christi weitergeben. *(Johannes 3,16)*

# Zentralasien - so wirkt Gebet...

Die Muslime in Zentralasien (Kasachstan, Kirgisistan, Usbekistan, Tadschikistan und Turkmenistan) waren noch weitgehend unerreicht vom Evangelium, als die Initiative „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ vor 30 Jahren begann. Es gab strenge Einschränkungen der Religionsfreiheit. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion forcierten islamische Länder wie Saudi-Arabien die Erstarkung des Islams durch Verteilung von Koranexemplaren und die Finanzierung von Moscheen.

Seither haben wir fast jedes Jahr zum Gebet für diese neuen Staaten, die zur „Gemeinschaft Unabhängiger Staaten“ (GUS) gehören, aufgerufen. Diese Gebete wurden erhört!

In den letzten drei Jahrzehnten haben sich in dieser Region mehr Muslime

als je zuvor für Christus entschieden – in einigen Ländern Zehntausende. Blühende christliche Gemeinden, die von Gläubigen mit muslimischem Hintergrund geleitet werden, bestehen inmitten von Verfolgung durch muslimische und säkulare Gegner. Christliche Leiter aus Zentralasien nehmen heute an internationalen Missionskonferenzen teil und entwickeln evangelistische Materialien, einheimische Anbetungslieder und christliche Traditionen für ihre Länder.

Danke für Ihre Gebete! Es ist spannend, solche Gebetserhörungen als Früchte unserer Gebete zu erleben.



## Wir beten

- ▶ Um wachsende Gemeinschaften in Zentralasien, um weise Leiter und Versorgung mit den nötigen Ressourcen. *(Philipper 1,9-11)*
- ▶ Für die Regierungen, dass sie die Religionsfreiheit schützen und es Christen ermöglichen, ihre Gottesdienste sicher abzuhalten und zur Entwicklung ihrer Länder beizutragen. *(1. Timotheus 2,2)*
- ▶ Für Menschen aus der muslimischen Mehrheit, dass sie Christen aus ihren Gemeinschaften kennenlernen und zum Glauben an Jesus kommen. *(1. Petrus 3,15)*

# Liebe Beterinnen, liebe Beter,

wir freuen uns, dass Sie in diesem Jahr wieder bei der Aktion „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ dabei sind. Gemeinsam feiern wir das 30-jährige Jubiläum dieser wichtigen Gebetsaktion - was für ein Segen!

Das Anliegen, Christen zum Gebet für Muslime zu ermutigen, entstand im Jahr 1992. Seither beten jedes Jahr während des islamischen Fastenmonats Ramadan Christen in vielen Ländern für Muslime. In Deutschland, Österreich und der Schweiz nahmen die Evangelischen Allianzen diese Initiative auf ihr Herz und veröffentlichten seither jedes Jahr eine deutschsprachige Ausgabe. Während in den ersten Jahren lediglich die englischsprachige Ausgabe übersetzt wurde, kamen im Laufe der Zeit auch Berichte von deutschsprachigen Missionsge-

sellschaften hinzu, die schließlich in die internationale Ausgabe übernommen wurden. So wächst über das Gebet die Einheit, zwischen den Denominationen und Werken sowie auf nationaler wie auch internationaler Ebene. Inzwischen arbeitet für die deutsche Ausgabe ein ganzes Redaktionsteam. Es sammelt und redigiert Beiträge, gewährleistet eine gute Übersetzung der internationalen Beiträge und sorgt dafür, dass das Gebetsheft in ansprechender Form jedes Jahr eingesetzt werden kann.

Eine wichtige Ergänzung ist die Ausgabe für Familien und Kinder. Ein Mitarbeiter des heutigen Redaktionsteams berichtet, wie er als Kind mit dem jährli-

*Im deutschsprachigen Raum erscheint das Gebetsheft zur Aktion „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ in zwei Versionen. Neben der Standardausgabe gibt es auch eine besondere Ausgabe für Kinder und Familien. Die Kinder werden in ansprechender Weise an dieselben Themen herangeführt, die auch in der Standardausgabe behandelt werden. Es gibt Infos, spannende Rätsel und Spielvorschläge, die das Gelesene vertiefen. Kinder werden ermutigt, für Muslime auf der ganzen Welt zu beten. Das Heft ist gut geeignet für die Familienrunde mit Kindern unterschiedlichen Alters, aber auch für Biblischen Unterricht, Kindergottesdienst oder Jungschar. Auch Beter, denen die kürzeren Texte genügen, werden ihre Freude daran haben! Beide Hefte können Sie bei den auf der Rückseite angegebenen Adressen bestellen.*



## Es schreibt Ihnen

**Dr. Reinhardt Schink**  
Generalsekretär der  
Deutschen Evangelischen  
Allianz



## Bankverbindung

Evangelische Bank  
IBAN:  
DE 87 520 604 100 000 416 800  
BIC: GENODEF1EK1

chen Gebetsheft aufgewachsen ist und hierdurch eine tiefe Liebe zu Muslimen gewonnen hat. Wie gut, wenn Kinder auf angemessene Weise mit der Vielfalt der Völker dieser Welt vertraut gemacht werden. Wenn sie etwas von den schwierigen Lebensbedingungen anderer Menschen erfahren und angeleitet werden, für sie zu beten.

Darum geht es bei dieser Gebetsinitiative. Auch nach 30 Jahren ist es unser Anliegen, als Christen für Muslime zu beten. Für solche, die in den Krisengebieten unserer Welt leben und von Bürgerkriegen, Terrorgruppen, Klimaveränderungen und wirtschaftlichem Verfall betroffen sind. Und für solche, die in guten Verhältnissen leben und vieles im Überfluss haben. Für solche, die fest an ihren Glaubensüberzeugungen festhalten und diese vielleicht sogar mit Gewalt verbreiten wollen. Und für solche, die einfach nur friedlich leben wollen oder die ernsthafte Zweifel an den traditionellen Antworten ihrer Religion haben. Wir beten für sie und segnen sie im Namen Jesu, der auch die 1,9 Mrd. Muslime liebt.

Die Evangelische Allianz war von Anfang an eine Glaubens-, Einheits- und Gebetsbewegung. Denn in aller Unterschiedlichkeit sollen und können wir zusammen beten und dadurch zusammenwachsen. Es ist so ermu-

tigend, wenn Christen unserem Aufruf folgen und sonntags um 20:22 Uhr gemeinsam online für unser Land beten. Wir erleben, dass Jesus auch im virtuellen Raum dabei ist, und dass unser Gebet Auswirkungen hat. Die Allianzgebetswoche am Anfang jedes Jahres ist für viele ein Höhepunkt. Und dann das Gebet für die Anhänger der großen Weltreligionen. Neben „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ sind ähnliche Gebetsbewegungen für die buddhistische Welt, für die Hindus und für die Sikh entstanden. Was für ein Vorrecht, dass wir Gottes Segen für diese Menschen erbitten können! Danke an alle, die dabei sind. Gott wird sich zu seinen Verheißungen stellen. Gott segne Sie!

Ihr



Reinhardt Schink



# Bestellung weiterer Materialien

---

## Absender:

Name

Anschrift

PLZ/Ort

Telefon/Fax

E-Mail

- Monatsgebetsheft mit täglichen Gebetsanliegen (viermal jährlich)
- EiNS-Magazin (viermal jährlich)

## E-Mail-Newsletter

- Deutsche Evangelische Allianz
- Evangelisches Allianzhaus
- Gebetsanliegen „Verfolgte Christen“ (vierzehntägig)
- Arbeitskreis Migration und Integration

## Coupon bitte abtrennen und einsenden an:

Deutsche Evangelische Allianz

Esplanade 5–10a | 07422 Bad Blankenburg | Telefax: 03 67 41 / 32 12

Die Materialien werden kostenfrei abgegeben.

Wir freuen uns über Spenden zur Unterstützung unseres Dienstes.

# Der Nordkaukasus

Wenn die Sonne über den majestätischen Bergen des Nordkaukasus aufgeht, scheint sie für 7 Millionen Menschen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer. Sie gehören zu den am wenigsten mit dem Evangelium erreichten Menschen dieser Welt. Bei mehr als 45 Sprachen in einem der komplexesten Sprachsysteme weltweit gibt es nur sehr wenige Bibelübersetzungen.

Die Menschen hier sind vor allem ihrem Clan verpflichtet und pflegen ein tiefes Misstrauen Außenseitern und Fremden gegenüber. Aber wenn es gelingt, dieses Hindernis zu überwinden, kann man sich an Kunakh-Beziehungen, einem starken gegenseitigen Band aus Freundschaft, Treue und Schutz erfreuen.

Jura kam in Zentralasien zum Glauben, wohin seine Vorfahren 1944 verbannt worden waren. Vor mehr als 30 Jahren kehrte er in seine kaukasische Heimat

zurück, um Zeuge von Jesus zu sein. Aber er ist immer noch der einzige Gläubige aus seinem Volk.

Viele Jahre betet Jura schon um offene Türen und die Entstehung von Kunakh-Beziehungen. In einer abgelegenen Region, die ihm besonders am Herzen liegt, lebt das „Adler-Volk“. Um sie zu besuchen, muss er 90 Tage im Voraus eine Genehmigung beantragen. Auf der stundenlangen Fahrt dorthin gibt es viele Straßenkontrollen. Und erst am Ende der Fahrt zeigt sich, ob die örtlichen Behörden ihm Zugang gewähren. Andere Regionen sind etwas leichter zu erreichen, aber auch da sind Kunakh-Beziehungen nötig.

Die Geografie, die Sprachen und die Kultur tragen dazu bei, dass die Menschen im Nordkaukasus weitgehend immer noch ohne die Botschaft von Jesus leben.



## *Wir beten*

- ▶ Um offene Türen für Gläubige, diese ablehnenden Menschen zu erreichen. (*Offenbarung 3,8*)
- ▶ Um Segen, Frieden und die Erkenntnis Gottes für die Völker des Nordkaukasus. (*2. Petrus 1,2*)
- ▶ Dass all diese Völker Gottes Wort in ihrer eigenen Sprache hören. (*Apostelgeschichte 2,4-6*)



# Aleviten in Anatolien/Türkei

Hassan wuchs in einem alevitischen Dorf in der Osttürkei auf und spricht Zazaki als Muttersprache. In der Grundschule lernte er Türkisch und wurde später Lehrer. Inzwischen pensioniert, macht er sich Sorgen, weil seine erwachsenen Söhne und sein Bruder mit Alkoholproblemen zu kämpfen haben. Er befürchtet, dass seine Familie verflucht ist.

Auf der Suche nach Hilfe beginnt Hassan, christliche Fernsehsendungen zu schauen. Er erkennt, dass Jesus die Lösung für seine Familienprobleme sein könnte. Er liest in der Bibel und im Gebet nimmt er Jesus Christus an. Er schreibt an den Fernsehsender und jemand besucht ihn, um für ihn und seine Familie zu beten.

Unter den Türken, Kurden und Zaza in Anatolien gibt es etwa 20 Millionen Aleviten. Sie folgen einer mystischen (sufistischen) Richtung des Islams

und werden von Sunniten als Sekte betrachtet. Sie fasten nicht während des Ramadans, praktizieren nicht das Ritualgebet (*salat*) und besuchen keine Moscheen, sondern treffen sich in Häusern oder in eigenen Versammlungsräumen, *Cem evi* genannt. Die Liebe zu Gott und zu den Menschen hat für sie eine größere Bedeutung als die wörtliche Einhaltung des islamischen Gesetzes. Ihre Theologie und ihr Glaube sind nicht niedergeschrieben, sondern werden von den Ältesten (*dede*) von Generation zu Generation durch Gedichte und Lieder mündlich weitergegeben.

Aleviten werden in der Türkei mit Vorurteilen und Schikanen konfrontiert. Sie legen großen Wert auf Bildung, auch für ihre Mädchen und Frauen. Viele schaffen es, eine Universität zu besuchen.



## Wir beten

- ▶ Um hingeebene Christen, die in alevitische Gebiete ziehen. Besonders Lehrer, Musiker und Geschäftsleute finden Zugang. (*Apostelgeschichte 17,33-34*)
- ▶ Um offene Herzen, in die der Same des Wortes Gottes gelegt werden kann. (*Apostelgeschichte 16,14-15*)
- ▶ Um Segen für die kleine Zahl der alevitischen Gläubigen und mehr christliche Materialien, besonders in Kurdisch und Zazaki. (*2. Petrus 1,3*)

# Die Gülen-Bewegung

Im Jahr 2016 erschütterte ein Putschversuch die Türkei. Sofort wurde der muslimische Geistliche Fethullah Gülen als dessen Drahtzieher beschuldigt. Es kam zu einer harten Verfolgungs- und Inhaftierungskampagne der islamistischen Regierung, die sich zunächst gegen Gülen-Sympathisanten und später gegen alle Oppositionellen richtete.

Die Gülen-Bewegung (auch *Hizmet* genannt) praktiziert einen orthodoxen sunnitischen Islam mit einem starken sufistischen Einfluß. Ihr besonderes Anliegen ist eine moderne Auslegung des Islams. Deshalb legen sie einen Schwerpunkt auf Wissenschaft, Bildung und den Dialog mit anderen Religionen. Ihr Einfluss breitete sich über Studentenwohnheime, Schulen und Universitäten aus. Viele Hizmet-Studenten stiegen in der Türkei in

Schlüsselpositionen bei Militär, Justiz, Medien und Wirtschaft auf. Schätzungen zufolge identifizierten sich zeitweise bis zu 4 Millionen Menschen mit der Bewegung. Nur sehr wenige Gülen-Anhänger haben sich zu Jesus Christus bekehrt.

Ayshe besuchte eine Schule der Hizmet-Bewegung und nahm an der Universität an deren Gebetszeiten teil. All dies änderte sich, als sie im Koran Verse las, die Gewalt befahlen. Das löste eine geistliche Krise bei ihr aus. Um sie zu überwinden, begann sie, nächtliche Gebetswachen abzuhalten. Während dieser Zeit wurde ihr ein Neues Testament geschenkt. Sie schlug es „zufällig“ auf und las Matthäus 5,44, wo Jesus lehrt: „Liebe deine Feinde“. Diese Offenbarung führte dazu, dass sie eine Anhängerin des wahren Friedefürsten wurde.



## Wir beten

- ▶ Für die Inhaftierten der Gülen-Bewegung, dass der Herr sich ihnen offenbart. (*Jesaja 61,1*)
- ▶ Für die Anhänger der Bewegung im Exil, dass ihr Interesse am Dialog mit anderen Religionen zu einer echten Suche nach Gott wird. (*Matthäus 7,7*)
- ▶ Dass die Anhänger erkennen, dass sich ihre Sehnsucht nach einem gottgefälligen Leben nur in Jesus erfüllen kann. (*Galater 2,20*)

# Unerreicht und unberührt: Die Belutschen in Pakistan

Anwar seufzt während des Abendessens. Die Nachricht von einem Militärangriff auf ein Nachbardorf hat ihn erschüttert. Er macht sich Sorgen um seine schwangere Frau. Falls ihr Baby die Geburt überlebt, wird sein Leben durch den andauernden Konflikt gefährdet. Und welche Chancen hat es ohne eine vernünftige Schulbildung? Er hofft, dass er beim Gebet zum Sonnenuntergang etwas zur Ruhe kommt.

Die Belutschen lebten früher als Nomaden in den Bergen und Wüsten Südpakistans. Inzwischen haben sie sich teilweise in Lehm- oder Steinhütten niedergelassen, bauen Weizen an und züchten Kamele, Rinder, Schafe und Ziegen, die sie im Winter auf der Suche nach Futter umsiedeln. Sie gehören

zu den ärmsten und am wenigsten gebildeten Menschen in Pakistan.

Das Leben in dieser unterentwickelten Region ist herausfordernd. In den letzten zwanzig Jahren eskalierte die Gewalt zwischen nationalistischen Belutschen, die für ein unabhängiges Belutschistan kämpfen, und der pakistanischen Regierung. Die meisten Belutschen wollen in Pakistan bleiben, aber mehr von den natürlichen Ressourcen wie Kohle, Gas, Öl und Gold in ihrem Wohngebiet profitieren. Doch die pakistanische Regierung geht mit aller Härte gegen die aufständischen Gruppen vor, sodass der Konflikt mit gegenseitiger Gewalt weitergeht und es kaum Hoffnung auf eine friedliche Lösung gibt.



## Wir beten

- ▶ Dass Gott seine Boten in diese Region sendet. Unter den Belutschen gibt es nämlich keine an Jesus Gläubigen und auch keine Bemühungen, Jesus bekannt zu machen. (*Matthäus 28,19*)
- ▶ Um eine friedliche Lösung des Konflikts und um Verbesserung der Lebensbedingungen. (*2. Chronik 7,14*)
- ▶ Dass die Belutschen die Liebe und Barmherzigkeit Gottes erfahren. (*Jesaja 54,10*)

# Die Schabak im Irak

Hassan hat seine Freunde zu Zuckerplätzchen und süßem Tee eingeladen. Doch die Stimmung ist angespannt. „Die Araber haben uns vertrieben, die Kurden haben uns im Stich gelassen. Wem sollen wir noch trauen?“ fragt er.

Hassan ist politischer Aktivist und Angehöriger der Schabak, einer Volksgruppe im Irak. Etwa 300.000 Schabak leben in der Ninive-Ebene im Norden des Landes – dort, wo vor etwa 2.700 Jahren der Prophet Jona zur Umkehr aufrief. Heute ist die Region Schauplatz zahlreicher Konflikte, zuletzt wütete der Islamische Staat (IS) in dem Gebiet. Die Dschihadisten töteten Angehörige aller Minderheiten: Christen, Jesiden, Turkmenen – und Schabak.

Die meisten Schabak folgen dem schiitischen Islam. Das macht sie aus Sicht des IS zu Ungläubigen. Auch Araber und Kurden, die zwei dominierenden Ethnien im Irak, blicken oft verächtlich auf diese Volksgruppe, deren Angehörige als einfache Bauern oder LKW-Fahrer ihren Lebensunterhalt verdienen. Lange waren die Schabak außerhalb des Iraks weitgehend unbekannt. Dadurch, dass sie vom IS verfolgt wurden, gerieten sie plötzlich in die Schlagzeilen. Doch dies hat wenig an ihrer schwierigen Lage geändert: Die Arbeitslosigkeit ist hoch, besonders unter jungen Leuten. Viele kämpfen mit ihrer Identität als Angehörige einer kleinen Minderheit.



## Wir beten

- ▶ Dass die wenigen Christen in der Ninive-Ebene Licht und Salz für die Schabak sein können. (*Matthäus 5,13f.*)
- ▶ Dass in ihrer Sprache Schabaki, die mit dem Kurdischen verwandt ist, Bibelmaterial erstellt wird. (*Römer 10,17*)
- ▶ Dass bald viele Schabak mit Jona sagen können: „Aus meiner Bedrängnis rief ich zum Herrn, und er antwortete mir“ und ihre wahre Identität in Jesus finden. (*Jona 2,3*)

# 30 Jahre Gebet – die 2010er Jahre

Als die Gebetsbewegung „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ in den 2010er Jahren weiter wuchs, gewann auch die Botschaft von Gottes Liebe und Versöhnung gegenüber Muslimen an Kraft. Ein Mann, der diese Liebe verkörperte, war Justin Normand aus Dallas. Als 2016 die Zahl der Hassdelikte gegen Muslime in den USA stieg, ging Normand in die Moschee in der Nähe seines Wohnorts und hielt ein Schild hoch. Darauf stand: „Du gehörst dazu. Bleib stark. Sei gesegnet. Wir sind ein Amerika.“ Es war eine Botschaft gegen die öffentliche Meinung und für Veränderung. Denn viele Amerikaner hatten Angst vor Muslimen.

Normand wollte den Frieden mit seinen Nachbarn teilen, die ausgegrenzt, verängstigt und angegriffen waren. „Es ging darum, Mitgefühl und Empathie für die Verletzten und

Ängstlichen unter uns zu zeigen. Oder anders ausgedrückt, es ging darum, meinem Bruder die Füße zu waschen. Es ging um meinen Glauben, nicht um den der anderen.“

Im Laufe der 2010er Jahre entwickelten sich verschiedene Netzwerke mit dem Ziel, das Evangelium des Friedens mit Muslimen zu teilen. Menschen aus allen Nationen sollten als Botschafter Jesu gewonnen und ehemalige Muslime, die nun an Jesus glauben, ermutigt werden, sich als Gemeinden zu treffen. Immer mehr Gläubige und Organisationen engagierten sich, um die Botschaft der Versöhnung über eine Brücke der Liebe zu Muslimen zu bringen. Unterstützung fanden sie durch die weiter zunehmenden Gebete vieler Christen, motiviert durch die weltweite Gebetsinitiative „30 Tage Gebet für die islamische Welt“.



## Wir beten

- ▶ Dass Christen in Europa ihren muslimischen Nachbarn ein lebendiges Beispiel für Christus sind. *(Johannes 13,14-15)*
- ▶ Für alle Initiativen, die sich dafür einsetzen, dass Muslimen „Frieden und Heil“ verkündigt wird. *(Jesaja 52,7)*
- ▶ Dass Christen Muslimen in Europa mit Liebe und Mitgefühl begegnen, besonders wenn sie zu uns fliehen aus Ländern, in denen Gewalt und Krieg zum Alltag gehören. *(Lukas 4,18)*

# Die Kanuri Manga aus Niger

Knapp 700.000 Kanuri Manga leben im Osten des Niger und im äußersten Nordosten Nigerias. Sie gehören zum Stamm der Kanuri. Vor der Kolonialzeit bildeten sie ein großes Reich. Die meisten von ihnen sind Bauern, die in einer rauen Umgebung hauptsächlich Getreide anbauen. Außerdem züchten sie Schafe, Ziegen und Pferde, die bei ihnen als Staussymbole gelten. Die Kanuri Manga sind sunnitische Muslime – Christen sind unter ihnen nicht bekannt.

Die Kanuri Manga verwenden gerne Sprichwörter, die mit einem einfachen Satz Lebensweisheiten vermitteln:

„Auf dem Grund der Geduld liegt der Himmel.“

„Man liebt einen anderen nicht, wenn man nichts von ihm annimmt.“

„Derjenige, der den Weg nicht kennt, hält auch den zurück, der ihn kennt.“

Heute haben die Kanuri Manga große Probleme und geistliche Nöte. Aufgrund des Klimas kehrt jedes Jahr die Hungersnot wie eine Jahreszeit zurück. Die örtliche Terrorgruppe Boko Haram hat einige ihrer Leute rekrutiert und andere getötet. Daraufhin mussten viele von ihnen in Flüchtlingslager fliehen, was an das Kanuri-Sprichwort erinnert: „Wenn du eine Ratte siehst, die in ein Feuer flieht, war der Ort, von dem sie floh, heißer als das Feuer.“



## Wir beten

- ▶ Für die Kanuri Manga, dass Gottes Reich sie in seiner ganzen Fülle erreicht und sie an Geist, Leib und Seele gesegnet werden. Um genügend Regen und für ein Ende von Hunger und Armut. *(Matthäus 5,44-45)*
- ▶ Dass Gott ein Ende der Gewalt schenkt, Versöhnung bewirkt und die Menschen ihre Existenz sichern können. *(2. Thessalonicher 3,16)*
- ▶ Dass in dieser Gegend mehr Christen mutig ihren Glauben weitergeben und größere Anstrengungen unternommen werden, um den Kanuri-Manga das Evangelium zu bringen. *(Sprüche 1,7)*

# Der Norden Mosambiks

Zwischen Tansania und Südafrika liegt ein wunderbares tropisches Land am Indischen Ozean: Mosambik. Nach Jahrhunderten unter portugiesischer Kolonialregierung wurde es 1975 unabhängig, verfiel aber danach in einen langen Bürgerkrieg, der erst Anfang der 1990er Jahre endete.

Die nördliche Hälfte gehört heute zu den Gebieten Ostafrikas, die stark vom Islam umworben werden. Der Islam kam bereits im 12. Jahrhundert durch arabische Händler ins Land und beeinflusst seit dieser Zeit die Bevölkerung. In vielen Fällen ist der Imam zugleich traditioneller Heiler. Einem Zaubermittel, das von Koranversen umgeben ist, wird doppelte Wirkung zugeschrieben.

Die meisten Einheimischen leben seit vielen Generationen vom Fischfang und der Jagd. Malaria, Cholera und

Unterernährung führen zu einer hohen Sterblichkeitsrate, vor allem bei Kindern. Der Großteil der Bevölkerung ist arm und leidet unter den bereits seit 2017 andauernden terroristischen Übergriffen islamistischer Gruppen in der nördlichsten, an Tansania grenzenden Provinz Cabo-Delgado. Derzeit sind über dreihunderttausend Menschen auf der Flucht. Covid-19 kommt erschwerend hinzu.

Etwa die Hälfte der Bevölkerung Mosambiks sind Christen, doch seit vielen Jahren breitet sich der Islam im gesamten Norden aus. Vor allem große, pompöse Moscheen zeugen an vielen Orten davon. Doch viele Gläubige entscheiden sich trotz der Gefahren bewusst dafür, in ihrer Heimat im Norden zu bleiben.



## Wir beten

- ▶ Für die traumatisierten Kinder und Flüchtlingsfamilien, die bei den Angriffen der Terrorgruppen Schreckliches erlebt haben. *(Psalm 23,1-6)*
- ▶ Für die Extremisten, die politische und religiöse Motive haben, dass sie ihren Hass ablegen und sich für den Wiederaufbau ihres Landes einsetzen. *(2. Petrus 3,9)*
- ▶ Für die Nachfolger Jesu, auch die ehemaligen Muslime, dass sie Lichter in der Finsternis sind. *(Johannes 1,4-5)*

# Flüchtlinge am Blauen Nil

Fatima eilt in ihre kleine Lehmhütte und packt in aller Eile ein paar Habseligkeiten zusammen. Gerüchte über einen Konflikt in der Nähe haben das ganze Flüchtlingslager in Panik versetzt, und sie entscheidet sich, mit ihren Kindern zu fliehen. Konflikt ist kein Fremdwort für sie. Fatima war Teenager, als sie und ihre Familie vor über zehn Jahren zum ersten Mal aus ihrer Heimat im Bundesstaat Blauer Nil im Nordsudan fliehen mussten. Damals konnte sie die Ausmaße des Krieges noch nicht einschätzen, und die Flucht ihrer Familie erschien wie ein großes Abenteuer. Inzwischen hat sie selber Kinder und weiß, was Krieg bedeutet.

Fatima gehört zu den Burun, einer der vielen Volksgruppen, aus denen sich die über 130.000 Flüchtlinge zusammensetzen, die jetzt in einer abgelegenen Ecke des Südsudans leben,

der selbst ein vom Krieg verwüstetes Land ist. Sie sind auf die begrenzten Rationen angewiesen, die sie von der UNO erhalten, und das tägliche Leben ist ein Kampf, insbesondere seit durch die Covid-Pandemie weniger ausländische Hilfe ankommt. Fatima geht regelmäßig drei Stunden in den Busch, um Feuerholz zu schlagen, und sie kämpft um die Gesundheit ihrer Kinder.

Der Bundesstaat Blauer Nil ist für Außenstehende seit vielen Jahren unzugänglich, so dass nur wenig über die verschiedenen Volksgruppen bekannt ist, die in dieser Region zuhause sind. Obwohl der derzeitige Aufenthaltsort der Flüchtlinge immer noch schwer zugänglich ist, leben sie nun in einem Land, in dem sie die Frohe Botschaft hören können.



## Wir beten

- ▶ Um Frieden in der Region Blauer Nil im Sudan, damit die Flüchtlinge in ihre Heimat zurückkehren können. *(Jesaja 35,10)*
- ▶ Dass die Flüchtlinge die Macht und Liebe Gottes erkennen, Heilung erleben und Hoffnung für die Gegenwart und Zukunft finden. *(Psalm 103,2-4)*
- ▶ Dass in den verschiedenen Stämmen Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern entstehen, die in ihrem Heimatland weiter wachsen können. *(1. Petrus 2,9)*



# Unerreicht und unberührt: Die Ja'alin im Sudan

Die Ja'alin im Sudan, die ihre Abstammung bis zum Propheten Mohammed zurückverfolgen können, waren ursprünglich Nubier, die arabisiert wurden. Heute bilden sie die größte arabische Bevölkerungsgruppe im Sudan. Die vier Millionen Ja'alin (auch als Gaaliin oder in anderen Schreibweisen bekannt) leben traditionell entlang des Nils im Nordsudan und betreiben Landwirtschaft. Viele von ihnen sind in die Städte gezogen, halten aber enge Beziehungen zu ihrer Heimat und ihren Stammesgenossen. Ja'alin spielen eine wichtige Rolle in der Politik und Wirtschaft des Landes.

Identität ist für viele Ja'alin ein wichtiges Thema. Sie betonen vor allem ihre Abstammung von Mohammed. Doch auch ihr Araber-Sein ist ihnen wichtig, da die Ja'alin die arabische Sprache, Kultur und die sunnitische Form des

Islams übernommen haben. Sie sind aufgrund ihres Einflusses und ihrer Größe eine strategische Gruppe für die Verbreitung des Evangeliums im Sudan.

Die Ja'alin sind eine der größten unter den unerreichten und unberührten Volksgruppen. Es gibt nur einzelne an Jesus Gläubige und keine bekannten Bemühungen, speziell unter dieser Volksgruppe Jünger Jesu zu machen. Es gibt gute Ressourcen in Arabisch, die genutzt werden können, um ihnen das Evangelium zu vermitteln. In ihrer Region wie auch in den Städten, in denen sie leben, gibt es christliche Kirchen von anderen ethnischen Gruppen. Doch die instabile Situation im Land insgesamt macht es schwierig, irgendeine Art von Dienst aufzubauen.



## Wir beten

- ▶ Dass Ja'alin, die in einflussreichen Positionen in der Gesellschaft und Wirtschaft sind, sich für den Frieden im Land einsetzen. (*Jakobus 3,17-18*)
- ▶ Für die Christen, denen die Ja'alin am Herzen liegen, dass sie ihr Vertrauen gewinnen und erklären können, was das Evangelium bedeutet. (*Matthäus 9,37-38*)
- ▶ Dass Ja'alin ihre Identität in Christus entdecken. (*Epheser 4,20-24*)

# Indien - so wirkt Gebet ...

Die erste Ausgabe von „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ wurde 1992 in Indien veröffentlicht. Laut offiziellen Zahlen stagniert seitdem die christliche Bevölkerung Indiens bei etwa 2,5 %, was bei einer Bevölkerung von ungefähr 1,4 Mrd. immerhin 35 Mio. Christen ausmacht. Unabhängige Untersuchungen deuten aber auf ein erhebliches Wachstum hin.

Der Islam ist die zweitgrösste Religion in Indien und macht 15 % der Bevölkerung aus. Das entspricht etwa 200 Mio. Muslimen. Damit ist Indien, nach Indonesien und Pakistan, das Land mit der drittgrössten muslimischen Bevölkerung der Welt.

Indische Christen sahen sich in den vergangenen Jahren vor unglaubliche Herausforderungen gestellt.

Neben zunehmender Verfolgung haben sie inzwischen auch erhebliche Verluste durch Covid-19 zu beklagen.

Trotzdem fanden die Nachfolger Jesu im Nordosten Indiens während der Pandemie einen neuen Weg, um bedrängten bengalisch-muslimischen Dörfern in ihrer Umgebung zu helfen. Sie beschafften Lebensmittel und Unterkünfte und leisteten so Hilfe für Tausende, die in ihre Heimatdörfer geflohen waren.

Als Ergebnis ihres Engagements kamen Menschen zum Glauben an Jesus und neue Gemeinschaften entstanden unter einigen der am schwersten erreichbaren muslimischen Volksgruppen in ihrer Region Bengalen.



## Wir beten

- ▶ Um Frieden in Indien! Der anhaltende Konflikt zwischen Hindus und Muslimen hemmt den Fortschritt und die Entwicklung im Land. *(Römer 15,13)*
- ▶ Für die Muslime in Indien, dass die vielen unerreichten Volksgruppen eine Möglichkeit bekommen, das Evangelium zu hören und sich der Botschaft Jesu öffnen. *(2. Petrus 3,9)*
- ▶ Für die Christen in Indien, dass sie ein Hinweis auf Christus sind und sich trotz Verfolgung und Schwierigkeiten weise verhalten und so zum Segen für Indien werden. *(Philipper 4,8-9)*

# Menschen in Qatar

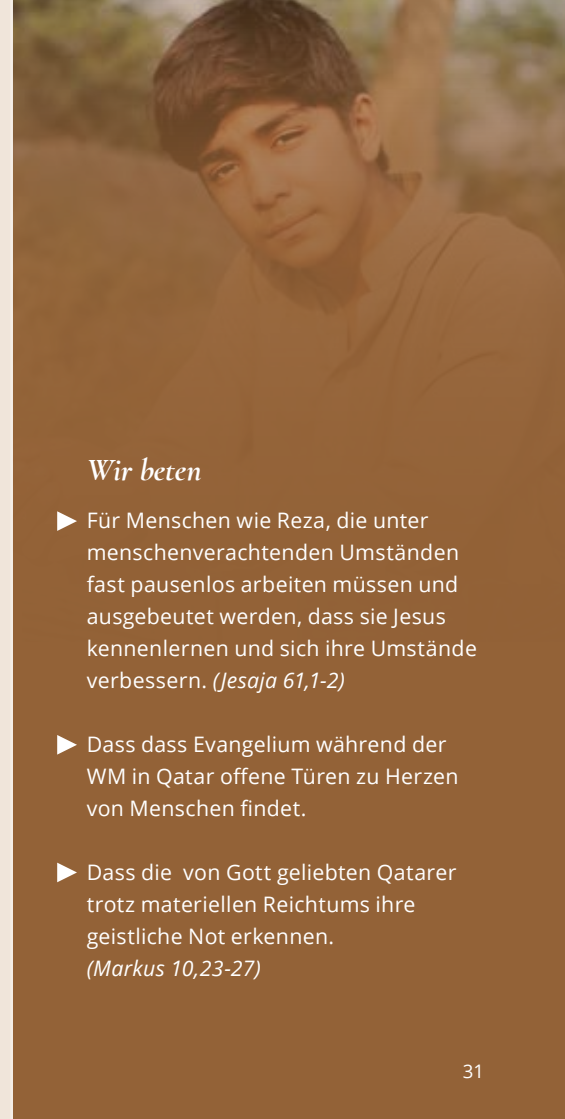
Reza fällt erschöpft ins Bett: Er hat keine Kraft mehr, jetzt noch zu kochen. Mit anderen Gastarbeitern wohnt er zusammengepfercht auf engstem Raum in einer schäbigen, aber teuren Unterkunft. In 5 Stunden muss er schon wieder arbeiten. Die 7-Tage-Woche mit jeweils 19 Stunden Arbeit bei unerträglicher Hitze macht ihn fast krank. Doch seine Familie in Pakistan erwartet von ihm Geld. Gerüchte, dass man in Qatar durch den Aufbau von Hotels und Stadien für die Fußball-Weltmeisterschaft reich werden könne, haben ihn und viele andere junge Männer angelockt.

Im reichsten Land der Erde, das als Halbinsel von der Grenze Saudi-Arabiens in den Persischen Golf ragt, leben ca. 2,5 Mio. Menschen. Über 85 Prozent sind Gastarbeiter aus südostasiatischen Ländern,

die mit großen Zusicherungen angelockt werden, aber unter dem skrupellosen und korrupten Kafala-System (eine Art moderner Sklaverei, bei der Arbeitnehmer völlig von ihrem Arbeitgeber abhängig sind) in Qatar immens leiden. Nur 12 % der Einwohner Qatars sind Qatarer (300.000). Sie gehören größtenteils dem extremistischen Wahhabismus (Salafismus) an. Qatar ist streng islamisch. Einheimische Frauen dürfen beispielsweise nicht unverschleiert oder ohne männliche Begleitung auf die Straße. Viele Qatarer verdienen steuerfrei Geld und schlagen ihre Zeit mit Kamelrennen oder Autorennen mit teuren Luxuswagen tot. Das Land besitzt große Mengen an Erdgas und Öl. Es ist schwierig für Ausländer, mit den unnahbar und stolz wirkenden Qatarern in Kontakt zu kommen. Es gibt nur wenige "geheime" einheimische Christen.

## Wir beten

- ▶ Für Menschen wie Reza, die unter menschenverachtenden Umständen fast pausenlos arbeiten müssen und ausgebeutet werden, dass sie Jesus kennenlernen und sich ihre Umstände verbessern. (*Jesaja 61,1-2*)
- ▶ Dass das Evangelium während der WM in Qatar offene Türen zu Herzen von Menschen findet.
- ▶ Dass die von Gott geliebten Qatarer trotz materiellen Reichtums ihre geistliche Not erkennen. (*Markus 10,23-27*)



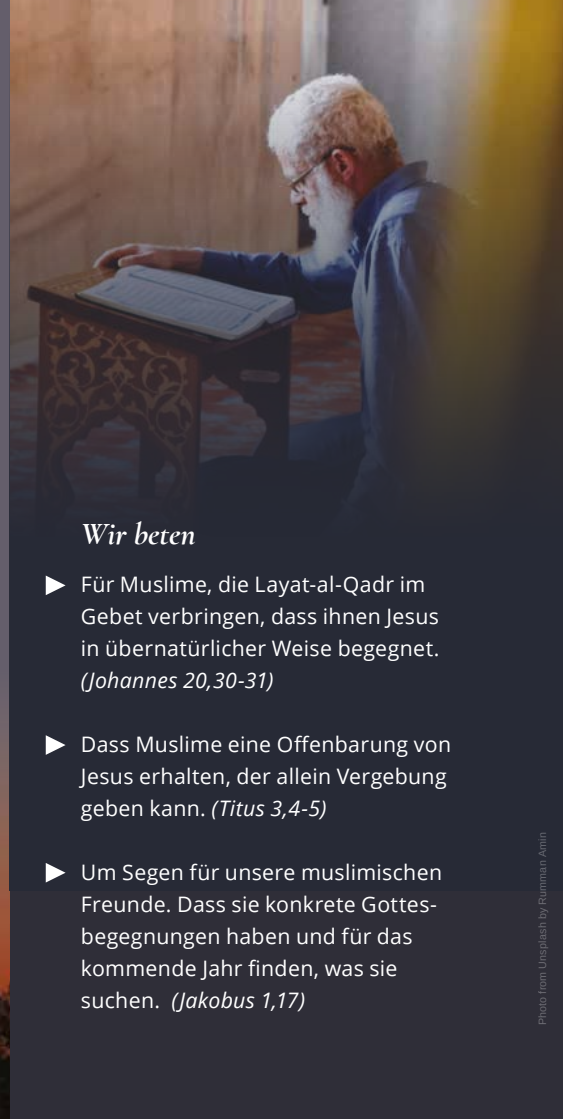
# Die Nacht der Bestimmung

*Laylat-al-Qadr*, übersetzt als „die Nacht des Erlasses“ oder „die Nacht der Macht“, ist eine der heiligsten Nächte im islamischen Kalender und wird mehrmals im Koran erwähnt. Sie findet in den letzten zehn Tagen des Ramadans statt und erinnert an die Nacht, als Mohammed zum ersten Mal eine Offenbarung des Korans erhielt. Muslime glauben, dass in dieser Nacht den Gottesfürchtigen große Barmherzigkeit erwiesen und ihr Schicksal für das kommende Jahr vorherbestimmt wird.

Fromme Muslime verbringen diese Nacht damit, um die Vergebung ihrer Sünden zu beten, den Koran zu rezitieren und besondere Gebete zu sprechen. Sie sind davon überzeugt, dass die in dieser Nacht verrichteten Gebete und Gottesdienste wertvoller sind als sonst. Die *Laylat-al-Qadr* wird oft in der Nacht vom 26. auf den 27. Tag des Ramadans begangen,

auch wenn der genaue Zeitpunkt nicht überliefert ist. Daher ziehen es viele Muslime vor, sich wie damals Mohammed die letzten zehn Tage des Ramadans abgeschieden (*i'tikaf*) auf das Gebet zu konzentrieren und nachzudenken, den Koran zu studieren und die Nähe Gottes zu suchen.

Das *i'tikaf* findet häufig in Moscheen statt, obwohl sich im letzten Jahr aufgrund der Beschränkungen wegen Covid-19 viele Muslime in ihre Häuser zurückgezogen haben. Gute Taten sind auch wichtig an *Laylat-al-Qadr*, denn diese sind gleichbedeutend mit tausend guten Taten sonst. Viele spenden in dieser Zeit großzügig an islamische Wohltätigkeitsorganisationen und für andere gute Zwecke.



## Wir beten

- ▶ Für Muslime, die *Laylat-al-Qadr* im Gebet verbringen, dass ihnen Jesus in übernatürlicher Weise begegnet. (*Johannes 20,30-31*)
- ▶ Dass Muslime eine Offenbarung von Jesus erhalten, der allein Vergebung geben kann. (*Titus 3,4-5*)
- ▶ Um Segen für unsere muslimischen Freunde. Dass sie konkrete Gottesbegegnungen haben und für das kommende Jahr finden, was sie suchen. (*Jakobus 1,17*)

# Die Panthay in Myanmar

In der alten burmesischen Königshauptstadt Mandalay gibt es neben dem Palast, den goldenen Pagoden und den buddhistischen Klöstern eine unerwartete Sehenswürdigkeit: eine Moschee im chinesischen Stil. Sie wurde 1868 von muslimischen Hui aus der benachbarten chinesischen Provinz Yunnan erbaut. Die Hui, die auf Burmesisch Panthay genannt werden, kamen als Händler ins heutige Myanmar (früher Burma genannt), ließen sich dauerhaft nieder und durften die Moschee errichten. Später flohen Tausende Panthay vor gewalttätigen Konflikten in Yunnan nach Burma.

Heute leben schätzungsweise 30.000 bis 50.000 Panthay im Norden Myanmars. Ma Pyu ist eine von ihnen: eine junge, gebildete Frau, die eine gemäßigte Form des Islams praktiziert

und noch ledig ist. Entsprechend der Tradition suchen ihre Eltern nach einem geeigneten Ehemann für sie, finden in der kleinen Panthay-Gemeinschaft jedoch keinen, der nach Alter, Bildung und sozialem Status passt. Da die Panthay sehr in ihrer chinesischen Kultur und Sprache verwurzelt sind, würde Ma Pyus Vater eher einen chinesischen Buddhisten wählen als einen Muslim anderer Herkunft.

Im Vergleich zu den Rohingya oder anderen muslimischen Volksgruppen in diesem Gebiet werden die Panthay von der burmesischen Mehrheit weniger diskriminiert. Bislang sind keine Bemühungen bekannt, sie mit dem Evangelium zu erreichen. Der Militärputsch im Februar 2021 und die Covid-19-Beschränkungen erschweren den Zugang nach Myanmar zusätzlich.



## Wir beten

- ▶ Dass Gott Arbeiter für den Dienst unter den Panthay beruft, die Zugang zu Myanmar und zur Panthay-Gemeinschaft finden. (*Lukas 10,2*)
- ▶ Dass Gott die Herzen vieler Panthay vorbereitet, damit sein Wort auf vorbereiteten Boden fällt und viel Frucht bringt. (*Markus 4,8*)
- ▶ Dass viele Panthay das Wort Gottes in ihrer Sprache und durch weise Zeugen Jesu hören. (*2. Petrus 3,9*)

# Die Suluk - muslimische See-Nomaden der Sulu-See

Die Suluk sind See-Nomaden in der Sulu-See (Pazifik), einer Region so groß wie Großbritannien, zwischen Nordborneo und den Südphilippinen. Während der Kolonisierung durch die europäischen Mächte zerfiel das stolze und geeinte Sultanat der Suluk. Adelige Nachkommen des Sultans kämpfen bis heute für die Befreiung ihres Königreichs von fremden Einflüssen. Der Anführer der Suluk, Tun Mustapha (1918-1995), führte die britische Kronkolonie Nordborneo in die Unabhängigkeit und gründete 1963 den Staat Sabah (heute ein Bundesstaat Malaysias). Als Ministerpräsident und radikaler Muslim islamisierte Mustapha das Land und verbannte christliche Missionare.

Dank Gebet und Bibelverteilung haben einige direkte Nachkommen von Tun Mustapha und anderen Suluk den christlichen Glauben angenommen. Heute verkünden etliche von ihnen die gute Nachricht unter den Suluk. Trotzdem gelten die Suluk auch heute noch als unerreichte Gruppe. Weniger als 2 % sind Christen, und in einigen Gebieten gibt es keine Gläubigen. Die Suluk verteidigen radikal ihren muslimischen Glauben und werden dabei von der islamisch-extremistischen Organisation Abu Sayyaf unterstützt. Hunderte von einheimischen Christen und Touristen wurden in den letzten Jahren von dieser Gruppe entführt und ermordet.

## Wir beten

- ▶ Dass die Suluk im Kampf für ihren eigenen Staat das Reich Gottes entdecken und den Friedefürst Jesus Christus kennenlernen. *(Matthäus 6,33)*
- ▶ Dass die extremistischen Gruppen in diesem Gebiet an Einfluss verlieren und es Christen und Muslimen ermöglicht wird, in Frieden zu leben. *(Psalm 37,1-5)*
- ▶ Für die wenigen Suluk-Christen, dass sie ein mutiges Zeugnis und ein Segen für ihre Gemeinschaft sind. *(Lukas 6,35)*

# Unerreicht und unberührt: Die Rahanweyn in Somalia

Es gibt ca. 2 Millionen Rahanweyn. Sie sind eine der größten, schwer zu erreichenden Volksgruppen der Welt. In Somalia gibt es viele verschiedene Clans und Stämme; die Zugehörigkeit zu einem davon ist wichtig und komplex. Wenn sich somalische Einwanderer in westlichen Ländern begegnen, lautet eine ihrer ersten Fragen „Von welchem Stamm kommst du?“. Ehen – oft polygam – schaffen dabei neue Zugehörigkeiten und Loyalitäten.

Die Rahanweyn (nach ihren beiden Hauptgruppen auch als Digil-Mirifle bekannt) sind ein wichtiger und einflussreicher Clan in Somalia. Sie setzen sich aus vielen Unterclans zusammen und haben eine eigene Sprache, Maay. Die Rahanweyn haben

gegen die koloniale Invasion gekämpft und eine politische Partei gegründet.

Die Rahanweyn sind Sunniten. Somalia nahm den Islam etwa ab dem 15. Jahrhundert an. Dennoch sind Familien- und Clan-Identitäten nach wie vor wichtiger als die Ansprüche des Islams. Mystische Sufi-Orden und -praktiken waren früher unter den Rahanweyn weit verbreitet, doch hat der Fundamentalismus in den letzten Jahrzehnten stetig zugenommen. Fundamentalistische Gruppen leisten finanzielle Hilfe für verarmte Gemeinschaften, rekrutieren aber auch Menschen für terroristische Gruppen wie Al-Shabab.



## Wir beten

- ▶ Dass Somalier in der Diaspora von Jesus hören. *(2. Korinther 5,18-20)*
- ▶ Um Frieden und Wohlergehen in Somalia. Das Überleben ist die Hauptsorge der Menschen, die von Hungersnot und Krieg umgeben sind. *(Psalm 106,4-5)*
- ▶ Um das Wunder, dass die Rahanweyn mit Gottes Liebe erreicht werden. *(Markus 16,20)*

# Jesus-Nachfolger aus muslimischem Hintergrund

Abu wuchs als Muslim in Nordafrika auf. Als er beschloss, Jesus nachzufolgen, wurde er von seiner Familie verstoßen. Alle seine Bekannten betrachteten ihn nun als „Verräter“ und er verlor seinen sozialen Status.

Abu sehnt sich nach Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Doch selbst in den bestehenden Kirchen begegnen ihm die Christen mit Misstrauen, da er früher Muslim war. Der Gemeindeleiter hat Angst vor den Behörden. Er möchte Abu nicht taufen und ihn nicht als offizielles Mitglied der Kirche aufnehmen. Obwohl Abu gerne einen geistlichen Dienst ausüben möchte, bleibt ihm eine theologische Ausbildung oder Mitarbeit in der Gemeindeleitung verwehrt.

Abu ist einer von zahlreichen Muslimen, die in den letzten dreißig Jahren zu Jesus gefunden haben. In vielen islamischen Ländern haben es ehemalige Muslime jedoch schwer, in ihrem neuen Glauben zu wachsen und sich in die Familie und Gemeinschaft der Gläubigen zu integrieren. Häufig begegnet man ihnen mit Misstrauen oder Angst. Oft gibt es in ihrer Nähe auch keine bestehenden Gemeinden. Einige Gläubige haben daher ihre eigenen Gemeinschaften und Netzwerke gegründet, ermutigt durch Christen aus anderen Gebieten. Dort, wo Kirchen gerade erst entstehen, kann der Prozess der Jüngerschaft und Auswahl von Leitern schwierig sein – genau wie in den Anfängen der Kirche.



## *Wir beten*

- ▶ Um Weisheit und Demut für Mitarbeiter, die neue Gläubige in der Jüngerschaft anleiten und sie alles lehren, was Christus geboten hat. *(Matthäus 28,19-20)*
- ▶ Für ehemalige Muslime, dass sie lernen, wie sie christliche Gemeinschaften an Orten und in Kulturen gründen können, in denen es sie noch nie gegeben hat. *(Römer 15,20-21)*
- ▶ Dass die weltweite Gemeinde Jesu eins ist, geeint in Liebe, ein lebendiges Zeugnis für den Vater. *(Johannes 17,20-25)*



# Blick nach vorn ... Wie können wir beten?

*Wenn wir auf das zurückblicken, was Gott in den letzten 30 Jahren getan hat, und wenn wir den gegenwärtigen Zustand der Welt betrachten, können wir uns vorstellen, was im nächsten Jahrzehnt im Blick auf das weltweite christliche Zeugnis unter Muslimen geschehen könnte.*

Angesichts dieser und anderer möglicher Entwicklungen wird es notwendig sein, das Vertrauen auf Gott und die Hoffnung auf eine verheißungsvolle Zukunft zu stärken.

In der Nacht des 11. März 1812 brach in Serampore, Indien, ein verheerendes Feuer in einem Lagerhaus aus. Innerhalb weniger Stunden wurden vierzehn Sprachübersetzungen des Neuen Testaments ohne jegliche Sicherheitskopien vernichtet. Zwölfhundert Rollen Papier und andere unschätzbare Manuskripte gingen ebenfalls verloren. Glücklicherweise konnte die Druckmaschine gerettet werden, und innerhalb weniger Tage arbeiteten die legendären Missionare William Carey, Joshua Marshman und William Ward wieder an den Übersetzungen. Sie konnten das Neue Testament später trotzdem in 38 Sprachen veröffentlichen. Ihre Arbeit war auch eine

Inspiration für Henry Martyn in Patna und seine erste Übersetzung des Neuen Testaments für Muslime in Urdu.

Carey und seine Freunde ließen sich durch das schreckliche Feuer nicht aufhalten. Ebenso wenig wie durch zahllose andere Verluste, darunter geliebte Menschen, Missverständnisse, die Behinderung der Arbeit durch die britischen Behörden, Krankheit und vieles mehr. An einem besonderen Tiefpunkt in Careys Leben in Serampore, vielleicht nach diesem Brand, soll er sogar erklärt haben: „**Die Zukunft ist so hell wie die Verheißungen Gottes.**“

Ganz gleich, was die 2020er Jahre bringen werden: Für das Vertrauen in eine Zukunft, die so hell ist wie die Verheißungen Gottes, wird Gebet für Muslime in der ganzen Welt nötig sein.



*Hier sind einige Themen,  
für die wir beten können:*

- ▶ Eine weltweite Zunahme von Gläubigen mit muslimischem Hintergrund, die Jesus nachfolgen und eine größere Führungsrolle in der weltweiten Christenheit übernehmen.
- ▶ Eine Bewegung hin zur Versöhnung zwischen Muslimen und Christen und einem friedlichen Zusammenleben.
- ▶ Die verstärkte Mobilisierung von Christen aus allen Nationen, ihren Glauben lokal und weltweit mit Muslimen zu teilen.
- ▶ Die zunehmende globale Instabilität aufgrund von Konflikten und Umweltveränderungen.

A vibrant sunset scene with a bright sun low on the horizon, casting a golden glow over a body of water. The sky is filled with soft, wispy clouds. In the foreground, the dark silhouette of a hill is visible, with a few small figures of people standing on its crest. The overall mood is peaceful and contemplative.

Danke, dass Sie sich  
an „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ beteiligen  
und mit uns an den leuchtenden Verheißungen Gottes festhalten.

# Materialtipps

## Informationen über Islam und Evangelium

- <https://islam.ead.de>
- [www.islaminstitut.de](http://www.islaminstitut.de)

## Bibeln, Bibelteile, Kalender, Glaubenskurse, usw. in verschiedenen Sprachen

**NEU:** Interaktive NT/Bibelteile: Mit einem QR-Code gelangt der Leser zu Hör- & Onlinebibeln und anderen Inhalten.

- **Orientierung: M** <https://medienangebot.orientierung-m.de>
- **MEOS Schweiz** <https://medien.meos.ch>

## Weitere Infos unter:

- [www.amin-deutschland.de/bibel-finder/biblische-materialien](http://www.amin-deutschland.de/bibel-finder/biblische-materialien)

## Videoclips, Internet & Apps in verschiedenen Sprachen

- **Vergleich Bibel und Koran** [www.bibelundkoran.com](http://www.bibelundkoran.com)
- **Jesusfilm** [www.jesusfilm.org](http://www.jesusfilm.org)
- **Der König der Herrlichkeit** <https://rockintl.org/king-of-glory>
- **Bibelauslegung** <https://www.ttb.org>
- **Hörbibel** [www.faithcomesbyhearing.com](http://www.faithcomesbyhearing.com)
- **Bible-App für über 1.000 Sprachen** [www.youversion.com](http://www.youversion.com)

## Sonstiges (erhältlich bei Orientierung: M):

- **Schlüsselanhänger mit QR-Code für Onlinebibeln**
- **Aufstellungsbuch Persisch: Bibelverse kennen und können!**  
Die 52 Bibelverse begleiten durch das Jahr. Die Idee ist, jede Woche einen Bibelvers auswendig zu lernen.





Evangelische Allianz  
Deutschland

Evangelische Allianz Deutschland  
Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg  
Tel: +49(0)36741 - 24 24 | Fax: - 3212  
E-Mail: info@ead.de  
www.ead.de



Schweizerische  
Evangelische  
Allianz

Schweizerische Evangelische Allianz  
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich  
Tel: +41(0)43 - 344 72 00  
E-Mail: info@each.ch  
www.each.ch



ÖSTERREICHISCHE  
EVANGELISCHE  
ALLIANZ

Österreichische Evangelische Allianz  
Vogelsangstraße 15c | 5111 Bürmoos  
Tel: +43(0)6274 - 5350 | Fax: - 5350  
E-Mail: kontakt@evangelischeallianz.at  
www.evangelischeallianz.at



Die täglichen Infos und Gebetsanliegen sind auch auf **Facebook** unter „**30 Tage Gebet für die islamische Welt**“ sowie auf Instagram unter „**30tagegebet**“ zu finden.

Über die App von „**PrayerMate**“ kann man die Anliegen täglich auf sein Smartphone erhalten  
<https://www.prayermate.net/app>

#### **Bestellung:**

Weitere Exemplare dieses Gebetsheftes sowie eine besondere Ausgabe für Familien und Kinder erhalten Sie bei den genannten Versandstellen oder unter [www.30tagegebet.de](http://www.30tagegebet.de)

**Weitere Gebetsanleitungen** in verschiedenen Sprachen unter [www.pray30days.org](http://www.pray30days.org); für andere Religionsgruppen (Buddhisten, Hindus etc.) unter [www.worldprayerguides.org](http://www.worldprayerguides.org)

# 30 TAGE GEBET FÜR DIE ISLAMISCHE WELT

• **2. APRIL - 1. MAI 2022** •

Copyright © 30 Days of Prayer International 2022